

Zeitlich begrenzte Renten

Entlastung für Pensionskassen, Fairness für Rentenbezüger

Die Schweizer Altersvorsorge steht vor grossen Herausforderungen. Daher stellen wir für den überobligatorischen Teil der 2. Säule ein neues Modell mit zeitlich begrenzten Renten zur Diskussion. Dieses Rentenmodell hat sowohl für Vorsorgeeinrichtungen als auch für Rentner Vorteile.

IN KÜRZE

Rentenbezug, Kapitalbezug oder doch eine Zeitrente? Ein neues Modell soll dem Versicherten mehr Wahlmöglichkeiten und der Pensionskasse bessere Planbarkeit bieten.

Der demografische Wandel, die zunehmende Langlebigkeit und die hartnäckig andauernde Tiefzinsphase werden sich in den kommenden Jahren auf die Höhe der Renten auswirken. Vorsorgeeinrichtungen reagieren mit spürbaren Senkungen der Umwandlungssätze bis unter 5 Prozent. Die bisher einzigen Entscheidungsmöglichkeiten – Renten- oder Kapitalbezug – beruhen auf einem tradierten Modell der Personalvorsorge und werden den Bedürfnissen der heutigen Versicherten oft nicht mehr gerecht. Mit dem Zeitrentenmodell möchten wir einen Denkanstoss geben, sich mit alternativen Auszahlungsoptionen der angesparten überobligatorischen Altersguthaben zu beschäftigen.

Attraktivität der 2. Säule nimmt ab

Vorsorgeeinrichtungen und Versicherte vor der Pensionierung müssen jeweils die Lebenserwartung und die zukünftigen Renditen über die nächsten 25 bis 30 Jahre schätzen. Vorsorgeeinrichtungen, weil sie die finanzielle Sicherheit gewährleisten müssen; zukünftige Rentner, weil sie von ihrem angesparten Kapital möglichst viel wieder zurückerhalten wollen. Treten die Annahmen nicht ein, geht die Wette entweder zulasten der Pensionskasse oder zulasten des Rentners aus. Dies ist eine Form der Solidarität. Dabei hat die Kasse tendenziell die grösseren Einflussmöglichkeiten auf das Ergebnis und kann die Bedingungen respektive den Umwandlungssatz festlegen, was im derzeitigen Kontext «senken» heisst. Für

den zukünftigen Rentenbezüger werden die Kosten der Langlebigkeit und der tiefen Zinsen immer höher.

Je tiefer der Umwandlungssatz, desto grösser ist das Risiko für einen Rentner, bei einem unerwartet frühen Tod sein individuell angespartes Alterskapital nicht aufbrauchen zu können. Die Attraktivität der Rente und die Akzeptanz der 2. Säule nehmen ab.

In einem Umwandlungssatz von 4.8 Prozent steckt die Annahme, dass ein 65-jähriger Mann 88 Jahre alt wird, in 60 Prozent der Fälle eine Partnerin hinterlässt, die weitere 5 Jahre Partnerrente bezieht, und die Kasse während diesen fast 30 Jahren nur 1.7 Prozent Performance pro Jahr erzielt.

Zeitlich begrenzte Rente als Lösungsbaustein

Zeitlich begrenzte Renten sind nicht neu, aber in der beruflichen Vorsorge in der Schweiz bis dato kaum anzutreffen.

Bei der Pensionierung kann sich der Versicherte für eine Bezugsdauer von beispielsweise 15, 20 oder 25 Jahren entscheiden und damit die Höhe der monatlichen Rente selber bestimmen. Nach Ablauf der Bezugsdauer erhält der Rentner die kumulierten Zinsen als Abschlusszahlung ausgeschüttet (siehe Grafik, Seite 114). Im Todesfall vor Ablauf der Bezugsdauer wird ein Todesfallkapital in Höhe des unverbrauchten Guthabens inklusive der aufgelaufenen Zinsen an die Hinterbliebenen ausgerichtet. Damit wird garantiert ausbezahlt, was zuvor während 40 Jahren angespart wurde.



Christian Heiniger

Director Retirement Services Switzerland,
Willis Towers Watson

Mehr oder weniger Solidarität?

Solidarität baut auf ein Gefühl der Verbundenheit, woraus sich ein Eintreten füreinander und eine gegenseitige Unterstützung ergeben kann. Solidarität lässt sich demnach nicht verordnen, sondern die Vorsorge muss so gestaltet sein, dass sich dieses Gefühl entwickeln kann. Das Zeitrentenmodell führt zu einer erhöhten Fairness zwischen Aktiven und Rentnern, indem beide Gruppen gleichermaßen am Vermögensertrag partizipieren können. Sie sitzen im selben (Anlage-)Boot und Rentner profitieren weiterhin von der professionellen Vermögensverwaltung der Pensionskasse, ohne sich selbst darum kümmern zu müssen. Es gibt keine systematische Umverteilung zugunsten der Pensionierten (der Alten) mit überhöhten Zinsversprechen im Umwandlungssatz, die nur eingelöst werden können, indem die Aktiven (die Jungen) auf die Verzinsung der Altersguthaben verzichten. Das Zeitrentenmodell führt so zu einer Stärkung der Solidarität zwischen Aktiven und Rentnern.

Eine klassische Versicherungslösung

Zeitrenten sind eine klassische Versicherungslösung. Das Altersguthaben wird in das Stiftungskapital überführt und unterliegt der Vermögensanlage der Pensionskasse. Eine garantierte Auszah-

lung sowohl im Erlebens- wie auch im Todesfall ist bekannt als gemischte Versicherung. Das Zeitrentenmodell kann also als eine Reihe von gemischten Versicherungen angesehen werden. In unserem Beispiel ist der technische Zins null Prozent, aufgrund des gegenwärtigen andauernden Tiefzinsumfelds, im Gegenzug kann daher die Verzinsung des Deckungskapitals gleich hoch sein wie die Verzinsung der Altersguthaben der Aktiven. Die Ausschüttung der kumulierten Zinsen am Ende der Laufzeit hat den Charakter einer Überschussbeteiligung.

Zins- und Langleberisiken für Pensionskassen unter Kontrolle

Das Modell bewirkt eine erhöhte Planbarkeit für die Pensionskassen, weil das Zinsrisiko auf eine Nominalwertgarantie reduziert wird und das Langleberisiko bei einer maximalen Laufzeit ganz wegfällt. Dies erhöht insgesamt die strukturelle und finanzielle Risikofähigkeit einer Pensionskasse und die Rückstellung von zusätzlichem Vorsorgekapital für die Unsicherheiten bei der Lebenserwartung erübrigt sich.

Flexibilität in der Gestaltung des Lebensabends

Einerseits können Pensionskassen so ihre Rückstellungen minimieren, andererseits profitieren Versicherte von der Möglichkeit, sich die Rente individuell

anhand ihrer Bedürfnisse auszahlen zu lassen. Die Möglichkeit des Kapitalbezugs bestünde auch weiterhin.

Grundversorgung aus AHV und BVG bleibt bestehen

Da sich der neue Ansatz ausschliesslich auf den überobligatorischen Teil der beruflichen Vorsorge bezieht, bleibt die Grundversorgung aus AHV und BVG unverändert bestehen. Das Modell ist insbesondere für Personen interessant, die sonst den Kapitalbezug wählen würden.

Die Umwandlungssätze sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesunken und der Trend setzt sich ungebremst fort. Je tiefer die Umwandlungssätze, desto attraktiver wird das Modell der zeitlich begrenzten Rente mit Rückgewähr. Damit die 2. Säule attraktiv bleibt und in der Bevölkerung Akzeptanz geniesst, ist es unumgänglich, Wahlfreiheiten anzubieten, dies gilt insbesondere für den überobligatorischen Teil der Vorsorge. |

Auszahlungsprofil für eine Zeitrente

Laufzeit 20 Jahre, Zinsertrag 2 Prozent

